

„Der Mensch sagt, Pferde wiehern nur,
wir lachen eben gerne viel,
das liegt in unserer Natur,
das Leben ist für uns ein Spiel.

Doch wie die Katze klingen soll,
das weiß ich nicht genau.
Du bist die Katz', und du machst ...“

„SCHMATZ!“



Nun gut, das Pferd, das wusst' es nicht,
es machte nur ein Langgesicht.

Die Schmatzekatze sieht sich um.
Da! Auf der Motorhaube,
da trippelt doch ein Tierchen rum.
Ja richtig, eine Taube!



„Du, Täubchen, habe keine Angst,
ich will dich nicht verspeisen,
denn unter allen Vögeln, sagt man,
seid ihr doch die Weisen.

Wie hört der Mensch die Katze?
Von mir heißt's, dass ich schmatze.
Sei ehrlich – und so sag,
wie ich denn klingen mag.“



„Nanu, was fragst denn du?
Von solchen Dingen weiß ich nicht,
und wüsst' ich's, dann verrät ich's nicht.
Lass mich in Ruh.
Und gruh!“

In diesem Augenblick
fliegt sie auch schon davon
und lässt die Katz' zurück.

